



Sektorenübergreifende Versorgung durch Sozialraumorientierung – zwei Beispiele aus Rheinland-Pfalz

Thomas Pfundstein
Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung
und Sozialraumentwicklung

Verbesserte Voraussetzungen durch Reformen

BTHG

- *„Die Träger der Eingliederungshilfe haben im Rahmen ihrer Leistungsverpflichtung eine personenzentrierte Leistung für Leistungsberechtigte unabhängig vom Ort der Leistungserbringung sicherzustellen (Sicherstellungsauftrag)“, SGB IX § 95 n. F.
Referentenentwurf RLP: Arbeitsgemeinschaft (SGB IX § 94,4);
Leistungsträger 18+ LSJV; 18- Kommunen)*

SGB XI - PSG II & III

- *Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff (SGB XI, § 15)*
- *Verbesserte Leistungen (Betreuung und Teilhabe)*
- *Umwandlungsanspruch, Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45a)*

Beispiel I: Quartiersentwicklung (städtischer Raum)

Zusammenarbeit mit der kommunalen Wohnungswirtschaft

- **Wohnbau Mainz: Quartier Cavalier Holstein**
 - 6 Gebäude, 96 WE (2-4 Zimmer; 51 -98 qm)
 - Alle WE barrierefrei, teils geförderter Wohnraum
 - davon 8 Belegwohnungen für Menschen mit Behinderung und nächtlichem Betreuungsbedarf
- **Versorgungssicherheit durch die Zusammenarbeit mit einem ambulanten Pflegedienst**
- **Quartierstreff und Quartiersverein**
- **Quartiersmanagerin (Förderung Deutsches Hilfswerk)**
- **Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sozialhilfeträger (Bewilligung einer ambulanten Nachpauschale)**



Weitere Projekte in Kaiserslautern und Speyer sowie in weiteren Städten in Planung

Beispiel I: Quartiersentwicklung (städtischer Raum)

Besonderheit der Zusammenarbeit

- **Ambulanter Pflegedienst**
 - hat Belegrecht für 8 WE (in Absprache mit der Wohnbau)
 - ist Träger des Quartiersmanagements
 - unterstützt den Quartiersverein
 - erbringt Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflege
 - sichert 24-Stunden-Präsenz im Quartier
 - bietet einen Integrationsarbeitsplatz für die Seniorenbetreuung (in Zusammenarbeit mit der WfbM)
 - bietet zwei Appartements für die (ambulante) Kurzzeitpflege
- **Stadt**
 - unterstützt durch Teilfinanzierung Quartiersmanagement
 - und gewährt Nachtpauschalen (Eingliederungshilfe)

WohnPunkt RLP



Ziel von WohnPunkt RLP

Schaffung ambulant betreuter Wohngruppen in gemeinsamer Verantwortung im ländlichen Raum (Kommunen bis 5.000Einw.)



Eindrücke aus den ambulant betreuten Wohngruppen in Damflos und Marienrachdorf

Das Projekt wird durchgeführt im Rahmen des Zukunftsprogramms ***Pflege und Gesundheit 2020***

Träger des Projektes ist die ***Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.***

Projektlaufzeit

Juli 2014 bis

Dezember 2018

Beispiel II: WohnPunkt RLP (ländlicher Raum)

Landesförderprojekt für Kommunen

Teilnehmerkreis

Ortsgemeinden bis 5.000 Einwohner

Bewerbungszeitraum

Bewerbungsphase I	November 2014
Bewerbungsphase II	März 2015
Bewerbungsphase III	März 2016
Bewerbungsphase IV	März 2017
	8 neue Kommunen
Bewerbungsphase V	März 2018

Bisherige Teilnahme: 33 Kommunen
Aktiv in der Begleitung 20 Kommunen

www.wohnpunkt-rlp.de

Eckpunkte der Bewerbung

- ✓ Projektbeschreibung
- ✓ Projektverantwortlicher vor Ort
- ✓ Gemeinderatsbeschluss (Ortsgemeinde)
- ✓ Unterstützung durch die **Verbandsgemeinde**
- ✓ Positive Bedarf- und Realisierungseinschätzung der zuständigen **Kreisverwaltung**

Beispiel II: Handlungsauftrag vor Ort

Investition / Finanzierung

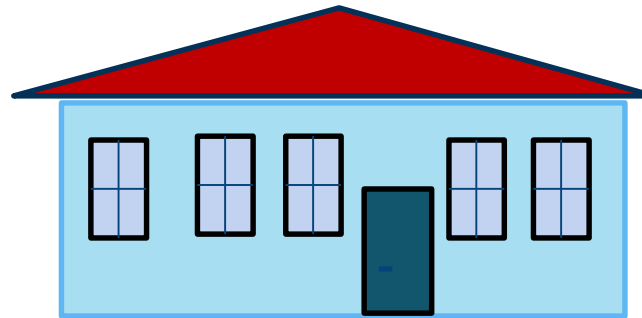
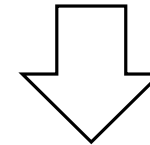
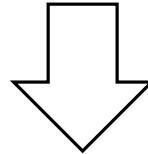
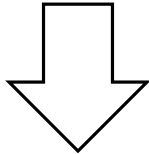
- Bau- und Umbaukonzept
- Investitionskostenermittlung
- Investitionsträger
- Tilgungs- und Investitionsplan
- Kooperationsvereinbarung
- Vermietungskonzept
- etc.

Dienstleistung

- Betreuungskonzept
- Betriebskostenermittlung
- Vertragsgestaltung
- Wahlfreiheit
- Kooperationsvereinbarung
- etc.

Teilhabe - Bürgerschaftliches Engagement

- Einbindung in die
Dorfgemeinschaft
- Abstimmung mit Dienstleistern
- Rollenklärung der Engagierten
- Organisation des Engagements
(Verein etc.)



Wohn-Pflege-Gemeinschaft

Beispiel II: übliche Praxis

- 1 Pflege-Wohn-Gemeinschaft und weitere barrierefreie Appartements für Senioren
- Nachtbereitschaft in der Regel gegeben
- Serviceangebot auf Appartements erweiterbar
- Unterstützung durch Bürgervereine und Engagierte
- Variable Beteiligung von Angehörigen an Serviceleistungen
- Vermietung durch Gemeinde oder Bürgerverein
- Meist PPP-Projekte von Ortskommunen u. privaten (regionalen) Investoren

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Landeszentrale für Gesundheitsförderung

In Rheinland-Pfalz

Thomas Pfundstein

tpfundstein@lzg-rlp.de

06131/20 69- 27